

pfarreiblatt

3/2019 1. bis 31. März **Katholische Pfarrei Grossdietwil**



50. Fastenopferkampagne

Wer den Wandel in der Gesellschaft gestaltet

Seite 7

Gottesdienste

Freitag, 1. März – Herz-Jesu-Freitag

19.30 Messfeier in der Pfarrkirche.

Samstag, 2. März

17.30 Messfeier in der Pfarrkirche.
Jahrzeit für Siegfried Imbach, Marie Imbach-Wanner, Altbüron.

Sonntag, 3. März – 8. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Messfeier in der Pfarrkirche.
Kollekte für Projekte Honduras – Cornelia Lustenberger, Altbüron.
13.30 Grosses Gebet für Kranke und Betagte.

Mittwoch, 6. März – Aschermittwoch

19.00 Messfeier mit Segnung und Auflegung der Asche.
Jahrzeit für Josy Bossert, Ausserdorf, Altbüron; Anton Müller-Elmiger, Josef Müller, Balm, Ebersecken.

Freitag, 8. März – Weltgebetstag

19.30 Messfeier in der Pfarrkirche.
Mitwirkung Frauengemeinschaft.
Kollekte für Projekte Weltgebetstag Schweiz.
Anschliessend Kaffee und Kuchen im Pfarreiheim.

Samstag, 9. März

17.30 Messfeier in der Pfarrkirche.
Jahrzeit für Anton und Anna Häfliger-Müller, Weidstrasse 3, Grossdietwil.

Sonntag, 10. März – 1. Fastensonntag

09.30 Messfeier in der Pfarrkirche.
Aushilfe Pater Joseph Huber OSFS.
Dreissigster und Nachbarngedächtnis für Margrit Bättig-Erni, Erpolingen, Grossdietwil.
Jahrzeit für Hans und Emma Hunkeler-Suppiger, Kronmatte, Fischbach.
Kollekte für Projekte Weltgebetstag Schweiz.

Dienstag, 12. März

09.00 Messfeier in der St.-Antonius-Kapelle Altbüron.

Donnerstag, 14. März

08.00 Schulgottesdienst in der St.-Aper-Kapelle Fischbach.

Freitag, 15. März

08.00 Ökumenischer Schulgottesdienst in der St.-Antonius-Kapelle Altbüron.

Samstag, 16. März

17.30 Messfeier mit Erstkommunikanten – Taufgelübde-Erneuerung in der Pfarrkirche.
Dreissigster für Rosa Rölli-Gürber, Kirchstrasse 7, Grossdietwil.
Jahrzeit für Baptist und Martha Bossert-Wiederkehr, Sonnhalden, Altbüron; Rosa und Florentin Röhlin-Koller, Bäckerei, Grossdietwil.

Sonntag, 17. März – 2. Fastensonntag

09.30 Messfeier in der Pfarrkirche.
Jahrzeit für Emma und Anton Koller, Steinacker, Fischbach; Rosa Koller-Ruckli, Hauptstrasse 21, Fischbach.
Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer für die Arbeit in den diözesanen Räten und Kommissionen.

Dienstag, 19. März

08.00 Ökumenischer Schulgottesdienst in der Pfarrkirche.
19.30 Gedächtnis Kapellenverein St. Aper und Klassenkameraden Fischbach für Margrith Glutz-Koller, Käsereimatte 6, Aeschi.

Mittwoch, 20. März

19.00 Messfeier in der Pfarrkirche.
Jahrzeit für Josef Hunkeler, Alfred Hunkeler, Anton Hunkeler, Grossrugenstall, Fischbach; Josef und Anna Graber-Brugger, Marie Graber, Josef Graber-Koch, Fischbach.

Donnerstag, 21. März

09.00 Messfeier in der St.-Aper-Kapelle Fischbach.

Freitag, 22. März

09.00 Messfeier in Zell.

Samstag, 23. März

17.30 Messfeier in der Pfarrkirche.

Sonntag, 24. März – 3. Fastensonntag

09.30 Messfeier in der Pfarrkirche.
Kollekte für Besuchs- und Entlastungsdienst unserer Pfarrei.

Dienstag, 26. März

09.00 Messfeier in der St.-Antonius-Kapelle Altbüron.
13.30 Traktoren- und Velo-Segnung auf dem Kirchenparkplatz.

Donnerstag, 28. März

13.30 Traktoren- und Velo-Segnung beim Wegkreuz Erpolingen.

Freitag, 29. März

09.00 Messfeier in Zell.

Samstag, 30. März

17.30 Messfeier in der Pfarrkirche.

Sonntag, 31. März - 4. Fastensonntag

09.30 Messfeier in der Pfarrkirche.
Kollekte für biblische Figuren in der Pfarrkirche.

Im Dienste der Pfarrei

Kath. Pfarramt, Pfrundweg 1, 6146 Grossdietwil

062 927 12 60, pfarramt@grossdietwil.ch
Pfarreisekretärin: Regula Bürlü

Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag: 9.00-11.00 Uhr
Mittwoch: 9.00-11.00 Uhr und 13.30-16.00 Uhr

Pfarradministrator

Gregor Glogowski, g.glogowski@gmx.ch
Notfallnummer bei Todesfällen: 079 662 49 15

Sakristanin

Anny Galliker, 062 756 27 21

Katechetin

Erika Bättig, 041 988 25 58



Richte nicht den Wert des Menschen
schnell nach einer kurzen Stund.
Oben sind bewegte Wellen,
doch die Perle liegt am Grund. *Otto v. Leixner*

Chronik

Tauffeier

27. Januar Alina Unternährer, Altbüron.
3. Februar Matteo Häfliger, Altbüron.

Gott beschütze und begleite die Kinder und ihre Eltern.

Verstorben

24. Januar Margrit Bättig-Erni, Grossdietwil.
25. Januar Alfred Schaller-Bammert, Altbüron.
25. Januar Rosa Rölli-Gürber, Grossdietwil.

Gott schenke ihnen ewige Ruhe und den Angehörigen Trost.

Herzlichen Dank für die Kollekten

19./20.1.	Centro Santa Maria Cahabon, Pater Roland Trauffer	Fr. 384.65
26./27.1.	Regionale Caritas-Stellen	Fr. 227.95
2./3.2.	Kollegium St-Charles	Fr. 233.10
9./10.2.	Schulsportwoche Schulen Altbüron und Grossdietwil	Fr. 481.95

Pfarrei aktuell

Treffpunkte der Pfarrei

Rosenkranz

Pfarrkirche

Herz-Jesu-Freitag, 19.00 Uhr
Montag, 17.00 Uhr

Kapelle Altbüron

Pause bis Aschermittwoch, 6. März,
danach jeweils Montag, 17.00 Uhr

Kapelle Fischbach

Dienstag und Freitag, 15.00 Uhr

Krankenkommunion-Besuche

Freitag, 1. März, 10.00 bis 12.00 Uhr

Schweiz. Weltgebetstag – Slowenien

Freitag, 8. März – 19.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche.
Die Frauengemeinschaft gestaltet die Messe zum diesjährigen Weltgebetstags-Thema «Kommt, alles ist bereit».
Anschliessend sind alle herzlich eingeladen zu Kaffee und Kuchen im Pfarreiheim.

Fahrzeug-Segnungen

Dienstag, 26. März – 13.30, Kirchenparkplatz.
Donnerstag, 28. März – 13.30, Wegkreuz Erpoldingen.
Donnerstag, 4. April – 08.40, Schulhausplatz Fischbach.

Pfarreileben

Pfarreirat

Die Pfarrei geht auf Pfarreiwallfahrt

Der Pfarreirat plant am 5. Mai eine Pfarreiwallfahrt zur Lourdesgrotte in Marbach.



Abfahrt um 13.00 Uhr mit Car ab Kirchenparkplatz Grossdietwil.
Ca. 14.30 Uhr Maiandacht bei der Grotte.
Auf Rückfahrt Zvieri-Halt auf eigene Kosten.
Ankunft in Grossdietwil ca. um 18.00 Uhr.

Die Kosten für die Carfahrt werden von der Pfarrei übernommen.

Anmeldefrist: 10. April

Anmeldung bitte an Pfarramt, Telefon 062 927 12 60 oder E-Mail pfarramt@grossdietwil.ch

Der Pfarreirat freut sich auf Ihre Teilnahme.

Senioren

Singen mit Ruth Graber

Das Lied ist mein Koffer, ist voller Erinnerung.
Mit diesem Gepäck bin ich niemals allein.

Giora Feidman

Am 12. März um 13.30 Uhr treffen wir uns zum gemeinsamen Singen im Pfarreiheim. Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen.

Recht auf Selbstbestimmung stärken



Am Montag, 18. März um 19.00 Uhr findet im Pfarreiheim ein Vortrag zu den Themen Vorsorgeauftrag, Patientenverfügung und Erwachsenenschutzgesetz statt.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Erwachsenenschutzrechts wurde eine klare und einheitliche rechtliche Grundlage für den Vorsorgeauftrag und für die Patientenverfügung geschaffen. Die beiden Instrumente stärken das Selbstbestimmungsrecht: Wer rechtzeitig vorsorgt, kann sicherstellen, dass sein Wille respektiert wird, falls er später beispielsweise infolge Krankheit oder Unfall urteilsunfähig werden sollte. Jede handlungsfähige Person kann mit einem Vorsorgeauftrag festlegen, wer sich im Fall ihrer Urteilsunfähigkeit um ihre Betreuung und die Verwaltung ihres Vermögens kümmern und sie bei Rechtsgeschäften vertreten soll.

Referenten:

- Frau Claudia Ziltener, KESB Willisau
- Herr Toni Räber, Pro Senectute Willisau

Unkostenbeitrag pro Person: Fr. 10.–

Der Seniorentreff und die Frauengemeinschaft freuen sich auf einen interessanten Abend mit reger Beteiligung.

Mittagstisch im Gasthaus Löwen

Am **Donnerstag, 28. März um 11.30 Uhr** gemeinsames Mittagessen im Gasthaus Löwen, Grossdietwil. Das Menü besteht aus Suppe, Tagesteller und Dessert und kostet Fr. 18.50.

Anmeldung bitte bis 27. März abends an Rita Grüter, Alt-
büron, Telefon 062 927 10 62.

Frauengemeinschaft

Rückblick auf die 98. Generalversammlung

88 Vereinsmitglieder sowie Pfarrer Gregor Glogowski folgten der Einladung zur Generalversammlung im Pfarreiheim. Die Präsidentin Madeleine Fuchs erwähnte das Impulsthema «make up!», welches dieses Jahr das Augenmerk vor allem auf die Care-Arbeit setzt.

Bei Care-Arbeit geht es um 9 Milliarden unbezahlte Care-Stunden, zum Beispiel Kinder hüten oder mit der Nachbarin zum Einkaufen fahren. Es ist wichtig, dass jeder Frau bewusst ist, was sie alles leistet. Dieses Selbstvertrauen und ein Netz zu haben sind wichtig. Nicht nur für sich selbst, sondern auch für die Gesellschaft. Unsere Gesellschaft lebt von allen Beteiligten.

Gedenken an Verstorbene

Pfarrer Gregor Glogowski gedachte feierlich der vier verstorbenen Mitglieder Margrith Müller-Stadelmann, Wilma Nyffeler Schär, Margrit Bättig-Erni und Rosa Rölli-Gürber.

Aus dem Vorstand

Claudia Grüter, Resa Friedli und Manuela Leimgruber wurden aus dem Vorstand verabschiedet.



Claudia Grüter

Ein besonderes Dankeschön ging an Claudia Grüter für acht Jahre wertvolle Arbeit im Vorstand.

Mit Freude wurden Nadja Eiholzer, Olga Järmann, Rita Grüter und Lidwina Frei als neue Vorstandsfrauen willkommen geheissen.



Die neuen Vorstandsmitglieder: Rita Grüter, Nadja Eiholzer, Olga Järmann (auf dem Bild fehlt Lidwina Frei).

Der Rest des Vorstands und die beiden Rechnungsprüferinnen stellten sich wiederum zur Verfügung.

Mit Freude zurückgeblüht

Erfreulicherweise traten acht neue Mitglieder unserer Gemeinschaft bei. Es war wie immer ein abwechslungsreiches und bereicherndes Vereinsjahr. Wiederum wurden bewährte Anlässe wie die Jassabende organisiert, Wöchnerinnen besucht, Vernetzung mit den umliegenden Vereinen gepflegt, Osterkerzen verziert, das neue Vereinsjahr geplant, Frauenmessen und die Adventsmeditation zelebriert und vieles mehr.

Vielfältige Angebote erwarten uns

Für das laufende Vereinsjahr haben Ruth Röthlin und Conny Stöckli vom Kurswesen sowie der Vorstand ein vielfältiges Jahresprogramm zusammengestellt. Die Vereinsreise wird versuchsweise für einmal an einem Samstag durchgeführt. So können eventuell auch berufstätige Frauen eher an dieser eintägigen Reise teilnehmen.

Abgerundet wurde der Abend mit der Tombola. Die 1300 Dubler-Mohrenkopf-Lose wurden fleissig gekauft. Der Erlös wird wie jedes Jahr dem Elisabethenwerk, das Frauen in der Selbsthilfe unterstützt, überwiesen. Herzlichen Dank allen Tombola-Preis-Sponsoren.

Wir freuen uns auf die Zusammenkünfte im laufenden Vereinsjahr.

Bericht/Fotos: Manuela Leimgruber

Besinnungsabend mit Film «Habemus Feminas!»

Am Dienstag, 2. April, 19.30 Uhr laden wir Sie herzlich zu einem spannenden Filmabend im Pfarreiheim ein.

2016 pilgerte eine Gruppe von Frauen und Männern von St. Gallen nach Rom, um sich für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der katholischen Kirche einzusetzen.

Die in der katholischen Kirche noch immer tabuisierte Frauenfrage wird im Film «Habemus Feminas!» aus verschiedenen Blickwinkeln auf eine einmalige Weise und mit eindrücklichen Bildern dargestellt.

Lassen Sie sich auf das Thema ein.
Wir freuen uns auf Sie!

Die eigene Feuersäule kreieren

Kursabend am Mittwoch, 27. März oder 10. April
in Willisau bei Claudia Stadelmann



Schneiden Sie selbst eine Licht- oder Feuersäule mit dem Plasmagerät.

Kreieren Sie mit dem Plasmagerät Figuren und Muster nach Ihren Ideen oder Vorlagen.

Vorkenntnisse benötigen Sie dazu nicht.

Noch am selben Abend nehmen Sie Ihr Kunstwerk mit nach Hause.

- Teilnehmer: pro Kurs 4 Personen
Dauer: 3 bis 4 Stunden
Kleidung: geschlossene alte Schuhe, lange Hosen, eventuell altes Hemd zum Überziehen
Kursgeld: Fr. 160.- inkl. Material (eine Metallsäule, viereckig oder rund, Höhe 1 Meter)
Treffpunkt: 17.30 Uhr, Kirchenparkplatz
Der Kurs beginnt um 18.00 Uhr in Willisau bei Claudia Stadelmann.
Anmeldung: bis 2 Wochen vor Kursbeginn an Cornelia Stöckli, Altbüron – 079 372 37 42 oder cornelia.stoekli@gmail.com

Tanzen im Kreis der Jahreszeiten – Frühling



Kreistänze und internationale Volkstänze für Frauen jeden Alters, mit und ohne Vorkenntnisse.

Dienstag, 9. April, 20.00 bis 21.30 Uhr im Pfarreiheim
Schritt um Schritt auf dem Weg in die eigene Mitte – achtsam bis schwungvoll – zur persönlichen und der gemeinsamen Freude.

Leitung: Resa Friedli
Kosten: Fr. 15.-
Anmeldung: bis 7. April an Resa Friedli unter info@wechselschritte.ch oder
Telefon 077 447 20 26

Es findet auch im Sommer, Herbst und Winter je ein Tanzabend statt. Diese können alle einzeln besucht werden.

Ich habe die Insel gefunden

*Ich habe die Insel gefunden,
den Ort, wo das Wort,
das Himmel und Welt im Leben erhält,
aus der Höhe fällt,
aus der Tiefe steigt.
Himmel und Welt sind in mir verbunden.
Ich habe meine Insel gefunden.*

Silja Walter

Zentrales Anliegen der Fastenopferkampagne im Jubiläumsjahr

Starke Frauen verbessern die Welt



Offizielles Kampagnenplakat 2019 der Hilfswerke «Fastenopfer» und «Brot für alle».

Bild: pd

Seit 50 Jahren engagieren sich die Hilfswerke «Brot für alle» und «Fastenopfer» für Menschenrechte und Menschenwürde weltweit. Mehrfach stand die Stärkung der Rechte von Frauen als Schlüssel für Entwicklung im Zentrum der Kampagnen. So auch im Jubiläumsjahr 2019.

Frauen haben weltweit eine tragende Rolle in Wirtschaft und Gesellschaft. Doch sie sind auf allen Entscheidungsebenen untervertreten, oft kaum anerkannt und verdienen weniger für die gleiche Arbeit als Männer. Frauen pflegen das soziale Netz, tragen vielerorts die Hauptlast in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft und im informellen Sektor und leisten die meiste Care-Arbeit – oft ohne Lohn.

Rohstoffhandel bringt Gewalt

Deshalb stehen in der Ökumenischen Jubiläumskampagne 2019 Frauen im Zentrum. Als mutige Akteurinnen setzen sie sich für ihre Rechte ein, kämpfen für eine Wirtschaft, die dem Leben dient, und engagieren sich für den not-

wendigen Wandel in der Gesellschaft. Besondere Bedeutung hat dieser Kampf bei der Ausbeutung von Rohstoffen, die oft zu Menschenrechts-

50 Frauen und Suppentag

Am 13. April bedanken sich «Fastenopfer» und «Brot für alle» in Bern mit einem nationalen Suppentag bei allen Menschen, die sich in den letzten 50 Jahren für die Ökumenischen Kampagnen eingesetzt haben. Starkoch und Food-Waste-Pionier Mirko Buri wird eine Suppe aus Essensresten kochen.

Begleitet wird der Suppentag von einer Ausstellung. Diese porträtiert 50 Frauen aus den Projektländern und der Schweiz rund um die Arbeit der Hilfswerke. Die Ausstellung findet auch am 13. April statt.

Sa, 13.4., Bern, 10.30–11.30 Uhr Jubiläumsgottesdienst in der Heiliggeistkirche, anschl. bis 14.30 Uhr Suppentag auf dem Bahnhofplatz. Ausstellung «50 Frauen» ebenfalls auf dem Bahnhofplatz. Eine Broschüre zur Ausstellung liegt dort auf.

verletzungen, zu Landraub oder Umweltverschmutzung führt. Unsere Partnerorganisationen im Süden berichten denn auch von katastrophalen Auswirkungen des Rohstoffgeschäfts für Frauen. Im Umfeld von Minen und Plantagen nehmen Vergewaltigungen und Gewalt weltweit zu. Frauen aus Kamerun, dem Kongo und den Philippinen werden diese Entwicklungen an vielen Anlässen während der Ökumenischen Kampagne thematisieren.

Verantwortung der Konzerne

Nicht nur Rohstofffirmen, auch andere Schweizer Unternehmen sind regelmässig in die Verletzung von Menschenrechten und Umweltstandards verwickelt. In der Schweiz setzen sich «Brot für alle» und «Fastenopfer» seit Langem dafür ein, dass Firmen Menschenrechte respektieren und hierzulande eine verbindliche Regulierung von Unternehmen gesetzlich verankert wird. Eine Sorgfaltsprüfung, wie sie die Konzernverantwortungsinitiative verlangt, ist unabdingbar.

Lorenz Kummer

Der Künstler Uwe Appold über das Hungertuch 2019

Wohlbehütet im offenen Haus

Für das Hungertuch von «Fastenopfer» und «Brot für alle» beschaffte der deutsche Künstler Uwe Appold Erde aus dem Garten Gethsemane. Im Gespräch berichtet er über die ungewöhnliche Aktion.

Wie kam es zu diesem Sujet?

Uwe Appold: Ich las in «Laudato si'», der Enzyklika von Papst Franziskus von 2015. Darin schreibt er vom «gemeinsamen Haus», in dem die Menschheit zur Schicksalsgemeinschaft verschmilzt: Der Klimawandel, seine Folgen, die soziale Ungerechtigkeit, der Hunger, die Kriege – das betrifft uns alle. Unter einem Dach. Da hilft auch keine Abschottungspolitik.

Ein stilisiertes Haus steht im Mittelpunkt, umgeben von einem grossen, goldenen Kreis. Hätte nicht ein zerstörtes Haus besser den Zustand unserer Zivilisation beschrieben?

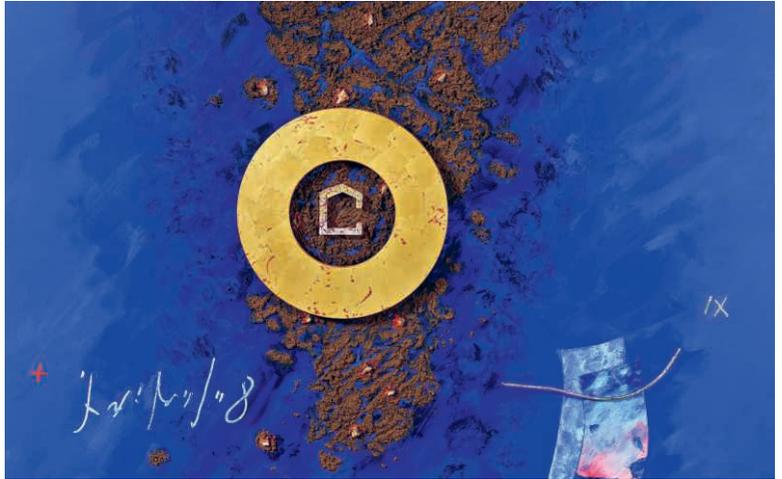
Wohl wahr. Aber Glauben verbinde ich mit Hoffnung. Die christliche Botschaft will Mut machen. Mein Werk mag ein kleiner Beitrag dazu sein. Wer die Hoffnung nicht verliert, wird sich behütet fühlen. Deswegen der goldene Kreis um das Haus.

Das Haus auf Ihrem Werk hat eine grosse Öffnung. Warum?

Weil es nicht fertig ist. Die ganze Menschheit muss weiter daran arbeiten. Es ist zugleich offen für alle. Es gibt kein Verschliessen der Augen und der Ohren. Wir hören die Rufe der geschundenen Menschen, uns erreicht der stumme Schrei der Erde.

Wie entstand die Idee mit der Erde aus dem Garten Gethsemane?

Erde erzählt wie kein anderer «Werkstoff» Geschichte. Worte wie «Mutter-



«Mensch, wo bist du?» nennt Uwe Appold sein Hungertuch. Der Künstler gestaltete es in seinem Atelier bei Flensburg. Bilder: Misereor (o.), Dieter Härtl/Misereor (u.)



boden» oder «Vaterland» deuten die Verbundenheit an. Erde bedeutet zugleich Heimat ... Erde aus dem Heiligen Land, wo die Wurzeln der Christenheit liegen. Im Garten Gethsemane

begann das Ostergeschehen, das der Fastenzeit mit dem Hungertuch folgt.

Wofür steht das majestätische Blau?

Es steht für so viel. Natürlich das Meer. Blau gilt aber auch als Farbe des Glaubens. Es wird mit Meditation und Ferne oder mit dem Weltraum assoziiert. Kapitel 12 der Offenbarung spricht von der Himmelskönigin, die einen blauen Mantel trägt. Sie vermittelt zwischen Menschen und Gott. So betrachtet bekommt die «Mutter Erde» eine ganz andere Bedeutungsebene.

Warum sind auf dem Hungertuch keine Menschen?

Ich erinnerte mich an ein Gespräch mit einem Rabbiner, dessen Familie von den Nationalsozialisten ermordet worden war. Er meinte, dass wir angesichts solcher Verbrechen mit «Gott, wo bist du?» die falsche Frage stellen. Wir sollten die Verantwortung bei uns selbst suchen. Entsprechend müsse es heissen: «Mensch, wo bist du?»

Stephan Richter

Hungertücher

Das Mittelalter kannte den Brauch, während der Fastenzeit die Altäre mit Tüchern zu bedecken. Diese Tradition wurde seit den 1970er-Jahren neu entdeckt und interpretiert. Seither begleiten die Hungertücher die Ökumenischen Kampagnen und illustrieren deren Themen.

Gassenseelsorger Franz Zemp über allerlei Arten von Stau

In der Seele, vor Gotthard und WC

Warten vor dem WC bietet Gelegenheit für Gespräche. Da kommen Gedanken Suchtbetroffener ans Tageslicht, voller Tiefgang, Witz und feiner Selbstironie.

In der «GasseChuchi» hat es zwei Toiletten: eine für Frauen, eine für Männer. Einige der Besucher/-innen der «Chuchi» brauchen für ihr Geschäft manchmal etwas länger, aus verschiedenen Gründen. Eine Schlange bildet sich vor den Türen. Ihrem Ruf, ein stilles Örtchen zu sein, werden die WCs nicht immer gerecht. Dauert es den Wartenden zu lange, drücken sie dies lautstark aus und von innen kommt prompt nicht minder laut eine entsprechende Antwort. Da läuft was!

Unser Gotthardstau

«Das ist unser Gotthardstau!», erklärt mir Max, der ziemlich geduldig vor der Toilette wartet. «Wir haben sonst kaum Möglichkeiten, in einem Stau zu stehen», schmunzelt er. «Wer von uns fährt schon mit dem Auto in den Süden? Zum Glück haben wir hier ab und zu Stau. Wir sind in!»

Wir philosophieren über die vielen Urlauber und Tessinliebhaberinnen, die nicht mit dem Zug in den Süden fahren. Lieben sie den Stau? Wir sind uns einig, dass Stau nicht gut tut. Wir meinen nicht unbedingt die Verstopfung (die es ja nicht nur bei Drogenkonsum geben kann), sondern den Stau in der Seele oder im Herzen.

Wenn sich Gefühle stauen

«Bei mir staut sich manchmal die Wut, wenn ich auf der Strasse angepöbelt werde», erzählt Max. Brigitte, die ungeduldig auf die Damentoiletten tür späht, quält seit Längerem der Wunsch, wieder mal mit ihrer Familie



Wenn Strassen und Gefühlsbahnen verstopft sind ...

Bild: pixabay.com

zu sein. Sie habe nicht den Mut, sich bei ihrer Mutter zu melden, obwohl es besser wäre, ihr zu sagen, was sie möchte. Vielen Menschen nützt Reden, wenn sich Trauer oder Gefühle stauen. Andern schafft eine Reise ennet den Gotthard Abstand von Alltagsproblemen und von Ungelöstem. «Ich war schon lange nicht mehr in den Ferien», seufzt Brigitte. «Wie sollte ich den Urlaub bezahlen? Wie gut täte es doch, in Italien am Strand zu liegen und all den Scheiss hier hinter mir zu lassen! Und wie gern würde ich meinen Kindern ein Souvenir nach Hause bringen. Als Süchtige kann ich keine Ferien machen. Nur schon wegen der Drogen und Medis, die ich über die Grenze nehmen müsste, wäre es eine zu heisse Sache.» Die Sucht reist mit.

Anspannungen lösen

Ob ich jeweils auch ein Souvenir mit nach Hause nähme, möchte Brigitte wissen. Nach einigem Nachdenken kommt mir in den Sinn, dass ich vor zwei Jahren auf dem Markt in Meran eine Halskette mit Edelsteinen kaufte. Als ich mir die Ketten am Stand näher

ansah, hörte ich zwei wartende Kundinnen die Wirkung der Halskette mit Chryso-koll-Steinchen loben. Chryso-koll sei ein Edelstein, der Wohlbe-finden verleihe. Um den Hals getra-gen, löse er Anspannungen, verleihe Herzlichkeit und verwandle Zorn in gute Energie. «Zudem», ergänze ich, «hilft eine Chryso-koll-Kette in brenzli-gen Situationen einen klaren Kopf zu bewahren.» «Einen klaren Kopf, sagst du?», mischt sich Kurt, inzwischen auch im WC-Stau, ein: «Da müsste ich ja eine tonnenschwere Kette um den Hals tragen, um einen klaren Kopf zu bekommen!»

Franz Zemp, Seelsorger

Die Kolumne erschien ursprünglich in der Gasse-Ziitig Lozärn Nr. 68 (Winter 2018/19).



Franz Zemp leitet den MaiHof – Pfarrei St. Josef in Luzern. Seit 2015 ist er zudem der Seelsorger des Vereins Kirchliche Gassenarbeit Luzern.

Bild: Jutta Vogel

Treffpunkte

Universität Luzern

Information zum Studium der Religionspädagogik

Das Religionspädagogische Institut der Universität bietet wieder einen Informationshalbtage an zur modularisierten Ausbildung Diplom und Bachelor Religionspädagogik im Vollzeitstudium oder berufsbegleitend.

Sa, 16.3., 10.15–13.00 Uhr, Universität Luzern, Froburgstrasse 3, Raum 3.B48; Anmeldeschluss für das Studium am 30.4., Information und Anmeldung zum Infotag über www.unilu.ch/infotag-rpi

Kleines Kirchenjahr

Asche auf unser Haupt



Bild: Klaus Herzog, pfarrbriefservice.de

In katholischen Gebieten beendet der Aschermittwoch die Fasnacht und eröffnet die Fastenzeit – ein Wendepunkt. Mit dem Aschenkreuz und dem Satz «Gedenke Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst» bedenken die Gläubigen nach den Freuden der Fasnacht an Aschermittwoch ihre eigene Sterblichkeit. Da Asche aber auch als Dünger und in Reinigungsmitteln Verwendung findet, lädt die «Asche auf unser Haupt» auch zu Umkehr und Neuaufbruch ein. Gewonnen wird die Asche für den Aschermittwoch, indem die trockenen Zweige vom Palmsonntag des Vorjahres verbrannt werden.

Universität Freiburg

Religion – reine Privatsache?

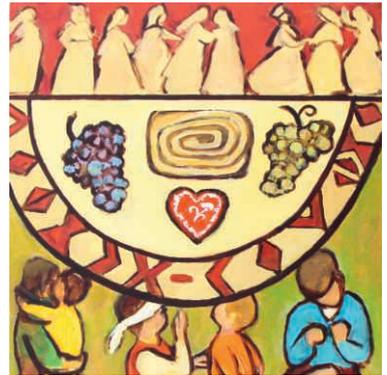
Gerhard Pfister, Parteipräsident CVP, Eric Nussbaumer, Nationalrat SP, Marianne Streiff, Parteipräsidentin EVP, sowie der ehemalige UN-Sonderbotschafter für Religionsfreiheit, der deutsche Professor Heiner Bielefeldt, und weitere Referent/innen diskutieren am 15. März über «Religion – raus aus der Öffentlichkeit. Ist Glaube reine Privatsache?». Zur Diskussionsveranstaltung laden das Studienzentrum für Glaube und Gesellschaft an der Universität Freiburg, die Schweizerische Evangelische Allianz und weitere Institutionen ein.

Die Veranstaltung widmet sich ausführlich aktuellen Fragen: Ist es politisch angemessen, Religion als Privatsache zu behandeln und aus der Öffentlichkeit herauszuhalten, obwohl der christliche Glaube die Schweiz über Jahrhunderte geprägt hat? Was sind die rechtlichen Grenzen für eine Politik der «religiös gereinigten Öffentlichkeit»? Wie weit reicht umgekehrt das Recht auf Religionsfreiheit? Macht das Zurückdrängen der Religionen gesellschaftlich überhaupt Sinn – welche Beiträge können und sollen Religionsgemeinschaften für Gemeinwohl und gesellschaftliche Entwicklung heute leisten?

Fr, 15.3., 9.15–16 Uhr, Kollegium Gambach, Avenue Weck-Reynold 9, 1700 Freiburg, www.cgafr.ch; Online-Anmeldung über www.each.ch/veranstaltung/religionstagung; Kosten Fr. 70.– (Studierende Fr. 20.–) exkl. Mittagessen



Pointierter Referent in Freiburg: Heiner Bielefeldt, Luzerner Ehrendoktor und ehemaliger UN-Sonderbotschafter für Religionsfreiheit. Bild: aw



Künstlerin Rezka Arnus gestaltete das Bild zum Weltgebetstag. Bild: wgt.ch

Weltgebetstag aus Slowenien

«Kommt, alles ist bereit!»

Der diesjährige ökumenische Weltgebetstag WGT führt nach Slowenien. Unter dem Titel «Kommt, alles ist bereit!» steht das Gleichnis vom grossen Gastmahl aus dem Lukas-Evangelium (Lk 14,15–24) im Zentrum. Slowenische Frauen haben die Liturgievorlage und weitere Materialien gestaltet.

Fr, 1.3.; viele Pfarreien führen den Weltgebetstag durch; www.wgt.ch

Tagung von Pro Senectute

Loslassen – für mehr Wohnqualität im Alter

Die Wohnung und der Wohnort bilden in höherem Alter häufig den Lebensmittelpunkt. Gleichzeitig beginnt die Zeit des Loslassens. Das heisst womöglich Trennung von der vertrauten Umgebung und Liebgewonnenem. Pro Senectute Luzern macht dies zum Thema einer Tagung am 19. März.

In Referaten sowie in einem Podiumsgespräch geben Experten Tipps, wie mentales und räumliches Loslassen leichterfällt. Die Tagung richtet sich an Fachpersonen des Gesundheits- und Sozialwesens, Freiwillige in der Altersarbeit, ältere Menschen und ihre Angehörige sowie Interessierte.

Di, 19.3., 14–17.30 Uhr, SPZ Nottwil, Fr. 50.– (inklusive Verpflegung); Anmeldung: Pro Senectute Kanton Luzern, Geschäftsstelle, 041 226 11 88, event@lu.prosenectute.ch

Treffpunkte

Caritas Luzern

Erfahrungsaustausch zu Migration und Integration

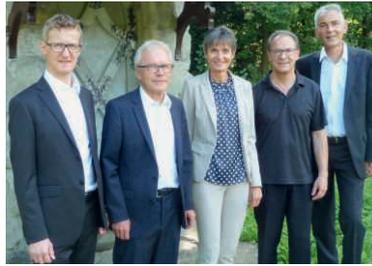
Caritas Luzern lädt kirchliche Mitarbeitende, Koordinatorinnen, Koordinatoren und Freiwillige zu einem weiteren Erfahrungsaustausch über Herausforderungen und Fragen im Bereich Migration und Integration ein. Es ist inspirierend und unterstützend, sich mit Menschen, die Ähnliches tun, darüber auszutauschen. Der Erfahrungsaustausch bietet die Gelegenheit, neue Impulse zu erhalten und Kontakte zu knüpfen.

Do, 4.4., 17.30–20.30 Uhr, anschl. kleiner Apéro; Caritas Luzern, Brünigstrasse 25, Luzern; keine Kosten; Anmeldung bis 25.3. unter caritas-luzern.ch/erfa

Pfarrkirche St. Katharina Horw Songs und Duette von Purcell

Das Konzert in der Pfarrkirche Horw lässt einen der kreativsten Komponisten des Barocks erklingen, den Engländer Henry Purcell. Geboten werden Songs und Duette, Orgelmusik sowie Werke für Cello.

So, 17.3., 18.30 Uhr, Pfarrkirche St. Katharina Horw, www.musikkathorw.ch, Kollekte



Martin Heini (l.), Organist in Horw, und seine Mitmusizierenden. Bild: pd

Caritas-Aktion der Blinden Besinnungstag mit GV

Menschen mit einer Sehbehinderung lädt die CAB (Caritasaktion der Blinden, Sektion Bruder Klaus Innereschweiz) zu einem Besinnungstag inklusive Generalversammlung ein. Auch Nichtmitglieder mit einer Sehbehinderung und ihre Begleitpersonen sind herzlich willkommen.

Besinnliche Elemente gibt es am Vormittag nach dem Gottesdienst wie auch am Nachmittag nach der Generalversammlung. Das gemütliche Beisammensein kommt nicht zu kurz.

So, 17.3., 10 Uhr Pfarreigottesdienst in St. Michael, Rodteggstr. 5, Luzern; anschl. Apéro und besinnliche Impulse; Mittagessen nebenan im Restaurant Sternegg; nachmittags GV und gemütliches Beisammensein. Anmeldung bis 8.3. an Bruno Hübscher, Behindertenseelsorger der Landeskirche Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern, 041 419 48 42, bruno.huebscher@lukath.ch

Märzfreitage 2019 in der Wallfahrtskirche Heiligkreuz

Die Bergpredigt – kein Sonntagsspaziergang

Prominente Prediger und Predigerinnen geben den Märzfreitagen in Heiligkreuz einen besonderen Akzent. 2019 stehen Lebensregeln der Bergpredigt im Mittelpunkt.

Auch 2019 lädt Wallfahrtspriester Kobi Zemp wieder Pilger und Pilgerinnen, Kinder und Jugendliche zu den sogenannten «Märzfreitagen» ein. Dazu gehört auch der Karfreitag, der heuer im April liegt. Jeweils um 6.00 Uhr gibt es eine Frühmesse, in den beiden weiteren Eucharistiefiern von

7.30 Uhr und 9.00 Uhr predigt jeweils ein prominenter Gast.

Der diesjährige Themenzyklus greift die mitunter unbequeme Botschaft der Bergpredigt auf und knüpft damit an die «Seligpreisungen», das letztjährige Thema, an. Kobi Zemp schreibt einleitend: «Der Weg Jesu ist kein Sonntagsspaziergang. Deswegen bringt die Bergpredigt unsere Wohlfühlordnung massiv durcheinander.» Zu den bekanntesten und provokantesten Lebensregeln der Bergpredigt (Matthäus-Evangelium, Kapitel 5) ge-

hört etwa die Aufforderung Jesu: «Wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin.»

Jewelliger Ablauf an den Freitagen im März:

06.00 Frühmesse
07.30 Eucharistiefier mit Predigt
09.30 Eucharistiefier mit Predigt
Beichtzeiten von 8.30 bis 9.00 Uhr

- 1.3.** Prediger: Br. Niklaus Kuster zu «Es beginnt oft ganz klein!»
8.3. Prediger: Ruedi Vogel zu «Die Lüge baut nie auf, sondern zerstört immer»
15.3. Predigerin: Olivia Forrer zu «Wie du mir, so ich dir! Eine gängige, aber ganz unchristliche Konfliktlösung»
22.3. Prediger: Felix Gmür zu «Feindesliebe ist mehr und etwas anderes als Sympathie»
29.3. Prediger: Urban Federer zu «Zuerst tief durchatmen, dann erst urteilen»

Karfreitag, 19.4.

09.30 Rosenkranzgebet
10.00 Abschluss der Prozession von Hasle mit Predigt
13.00 Pilgertagesdienst und Kreuzwegbetrachtung
Predigerin: Franziska Loretan-Saladin zu «Gottes Beziehung – auf die Probe gestellt»
www.heiligkreuz-entlebuch.ch



Wallfahrtsseelsorger Kobi Zemp bittet nach Heiligkreuz. Bilder: Entlebucher Anzeiger/pd

AZB 6146 Grossdietwil

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, Pfrundweg 1, 6146 Grossdietwil
pfarramt@grossdietwil.ch, 062 927 12 60

Impressum

Herausgeber: Kirchgemeinde Grossdietwil,
Pfrundweg 1, 6146 Grossdietwil
Redaktion: Regula Bürlì
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: Andreas Wissmiller

An der Maske,
die wir uns verbinden,
erkennt man uns.

Otto Erich Hartleben, deutscher Schriftsteller (1864–1905)
